

möglich, denn das durch Anschläge überall bekannt gemachte Kriegsgesetz schrieb genau vor, daß jedes Stück Vieh, welches seitens der Besitzer versteckt oder bei Seite gebracht war, um es den Requisitionen der deutschen Truppen zu entziehen, ohne jede Entschädigung, und sogar ohne dafür ausgestellten Requisitionsschein wegzunehmen sei. Man mußte so strenge verfahren, um durch solche abschreckende Beispiele andre Ortschaften zu veranlassen, ihr Vieh u. den deutschen Behörden zum Kaufe anzubieten, oder doch es bei Requisitionen gegen Schein zur Verfügung zu stellen. Um den jungen Mädchen, welche nun schon seit dem Eintreffen der ersten Deutschen vor Paris, also seit dem 18. September, in jenen elenden Strohhütten wohnten, wieder die Wohlthat, in ihre väterlichen Häuser zurückkehren zu können, zu verschaffen, bemerkte kurz vor dem Weitermarsche der Abteilung Premierlieutenant von Wolter zu dem Ortsvorsteher und den Bauern: „Was Eure Töchter betrifft, so rate ich Euch, sie in das Dorf zurückzuholen, denn jetzt, wo wir ihren Schlupfwinkel kennen, werden auch nachts alle unsre Patrouillen denselben abjuchen, und ob es dann, wenn keine Offiziere dabei sind, immer so glimpflich abgeht wie heute, weiß ich nicht.“ Ohne auf eine Antwort zu warten, befahl Herr von Wolter jetzt den Abmarsch seiner Abteilung und überließ die Bauern ihren Klagen und Selbstvorwürfen. Hätten dieselben ihr Vieh auf die Ausschreibungen hin nach Palaiseau oder Versailles gebracht und an die dortigen Intendanturen abgeliefert, so wäre es ihnen ausgezeichnet bezahlt worden. Jetzt bekamen sie nichts dafür, und außerdem war es fraglich, ob ihnen selbst nach dem Kriege von ihrer Regierung eine Entschädigung bezahlt würde, da sie ja auch keine Requisitionsscheine und damit keine Ausweise besaßen, daß der Feind ihr Eigenthum ihnen wirklich abgenommen. Ihre Mädchen waren die einzigen, welche mit dem heutigen Tage zufrieden sein konnten, denn sie wurden wirklich in das Dorf zurückgeholt. Die Bauern hatten nämlich eingesehen, daß ihre Töchter doch am besten bei ihnen selbst aufgehoben seien.

Spät abends kam das Streifkommando wieder nach Versailles zurück, weil es durch die starke Viehherde verhindert war, noch andre Dörfer und Waldungen abzusuchen. Es erhielt den Befehl, wieder bei seinem Regimente einzurücken, da die Nachrichten aus dem Süden immer gefährlicher lauteten, und daher im Hauptquartier Seiner Majestät des Königs befohlen worden war, daß an Stelle der schwachen Streifkommandos starke Truppen-